Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 9/10 (1887)
Heft: 2

Artikel: Der neue Physikbau für das eidgenössische Polytechnikum zu Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-14398

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der neue Physikbau für das eidgenössische Polytechnikum zu Zürich.

(Mit einer Lichtdruck-Tafel.)

In den reichen Kranz der vielen für höhere Unterrichtszwecke bestimmten Gebäude wird sich in kurzer Frist der Neubau für das Physikalische Institut einreihen, womit der Ausbau der eidgen. polytechnischen Schule voraussichtlich einen vorläufigen Abschluss finden wird.

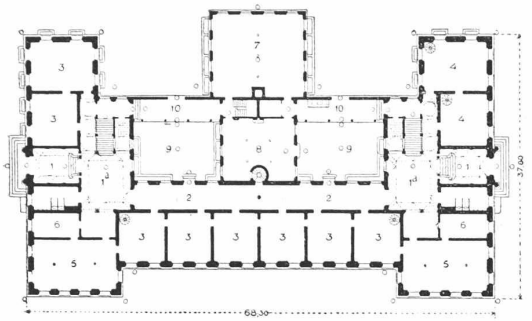
Wie für den Chemiebau, so sind auch für diesen Bau von den eidgenössischen Räthen bedeutende Mittel bewilligt worden, die es ermöglichen werden, einen seine Zwecke vollkommen erfüllenden Neubau zu erstellen.

Die für einen Physikbau gestellten Anforderungen sind sehr beträchtliche; schon bei der Wahl der *Baustelle* kamen Gesichtspunkte in Betracht, die aussergewöhnliche sind und es schwer machten, einen in jeder Hinsicht geeigneten Bauplatz zu finden: „Das Gebäude muss frei liegen und der Sonne zugänglich sein, und es muss dafür gesorgt sein, dass diese Vortheile für alle Zeiten bleiben. Erschütterung durch vorüberfahrende Wagen muss vermieden werden, ebenso der Strassenstaub; Getriebe oder Anstalten, die schädliche Dämpfe entwickeln, Lärm machen oder mit viel Eisen zu thun haben, dürfen nicht in der Nähe sein. Dem Gebäude muss zu passendem Schutz gegen äussere Störung der nöthige Hof oder Garten beigegeben werden; auch gibt es verschiedene physikalische Versuche, die ein Arbeiten im Freien erwünscht machen". So das Bauprogramm. Es ist demnach begreiflich, dass schon die Lösung der Platzfrage eine geraume Zeit in Anspruch nahm, dass manche Plätze, die der Laie in diesen Dingen für passende hielt, von den Fachmännern als unmögliche erklärt wurden und dass man nach langen Bemühungen den in Bezug auf erhöhte, freie, sonnige und ruhige Lage so sehr entsprechenden Platz auf dem Schmelzberg hinter dem Cantonsspital erwarb, wenngleich dieser Bauplatz baulich bedeutende Schwierigkeiten bot, welche die Baukosten erheblich vermehrten. Derselbe bildet nämlich eine im Gefäll von annähernd 17% geneigte Fläche, deren höchster Punkt etwa 18 *m* höher als der tiefste gelegen ist. Diese Lage erforderte bedeutende Terrassirungen und Stützmauern, um für den eigentlichen Bau einen ebenen Platz und zu ihm die nöthigen Zufahrten und Zugänge zu gewinnen.

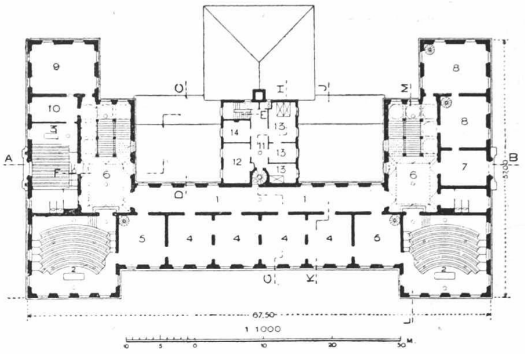
Die Anlage dieser ergibt sich aus beifolgendem *Lageplan;* die Hauptzufahrt ist von der neuen Bergstrasse in Fluntern aus, ferner sind zwei Freitreppen zur Terrasse angelegt, die eine von der Bergstrasse aus, die andere von der Schmelzbergstrasse, beziehungsweise den Weg vom Polytechnikum her auf die Terrasse führend.

Der neue Physikbau für das eidg. Polytechnikum zu Zürich.

Architecten: Prof. *Bluntschli* & *Lasius.*



Grundriss vom Erdgeschoss.

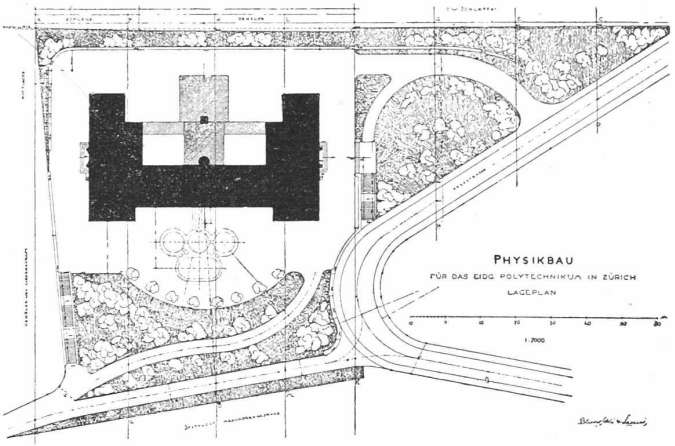


Grundriss vom Hauptstock.

Masstab 1 : 1000.

Legende zum Erdgeschoss.

1. Eingang.
1a. Vorplatz.
2. Corridor.
3. Laboratorium.
4. Professoren-Laboratorium.
5. Electrisches-Uebungs-Laboratorium.
6. Hülfsraum für das Auditorium.
7. Maschinenraum.
8. Werkstätte.
9. Hof.
10. Verbindungsgang.



Lageplan.

Legende zum Hauptstock.

1. Corridor.
2. Hörsaal.
3. Kleiner Hörsal.
4. Sammlungsräume.
5. Depositorium und Assistentenzimmer.
6. Vorplatz.
7. Docenten-, Bibliothek- und Prüfungs-Zimmer.
8. Professoren-Zimmer.
9. Laboratorium.
10. Assistenten-Zimmer.
11. Vorplatz,
12. Wohnzimmer,
13. Schlafzimmer,
14. Küche,

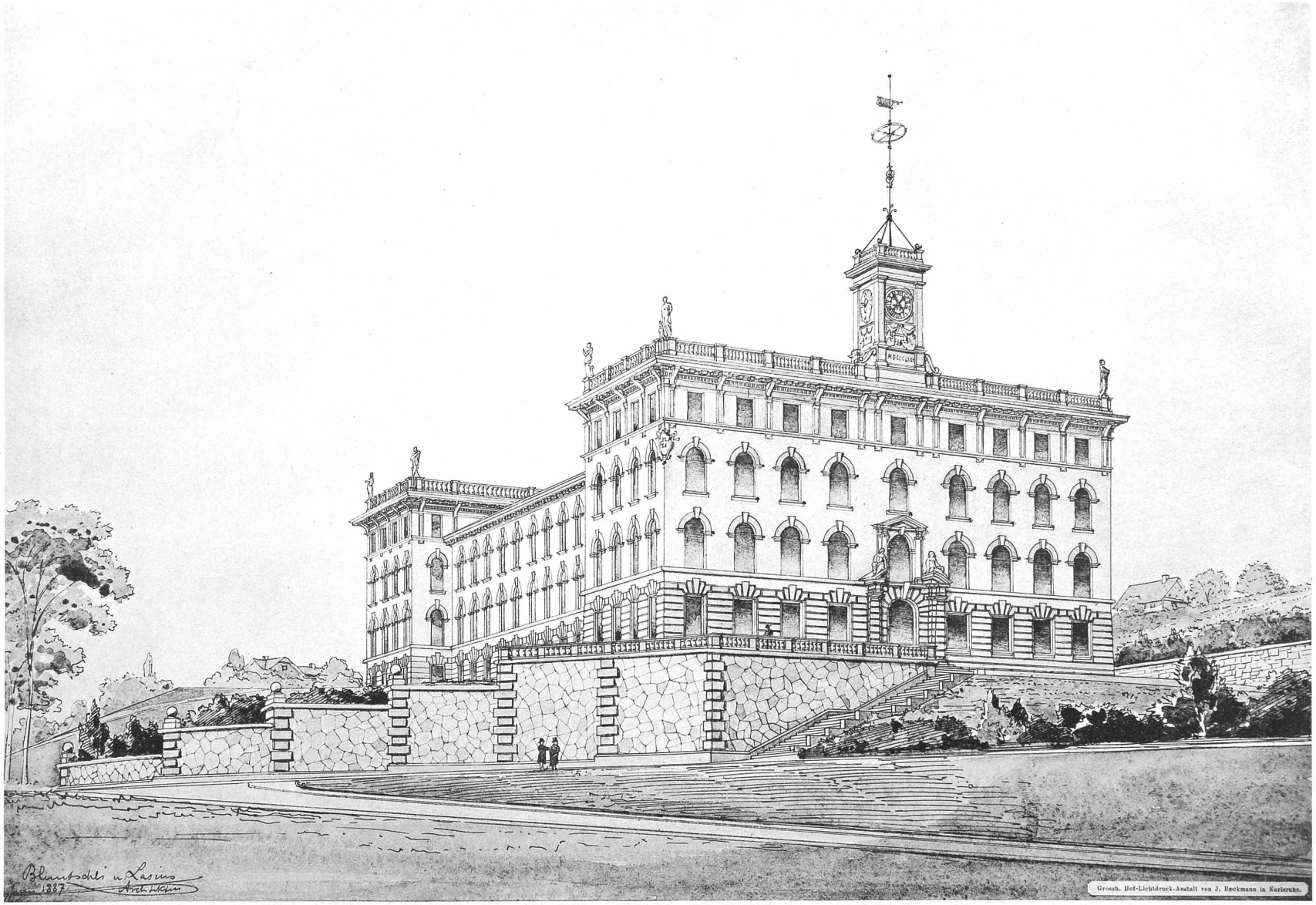
} der Abwartwohnung.

Auch die Feststellung des Bauplanes bot aussergewöhnliche Schwierigkeiten, indem auch hiefür eine Reihe von Gesichtspunkten zu berücksichtigen waren, die bei andern Bauten nicht von gleicher Bedeutung und Wichtigkeit sind und indem von Anfang an die einzelnen Bedürfnisse und die Ansprüche an die verschiedenen Räume nicht so weit und genau hatten festgesetzt werden können, dass auf Grund derselben sofort ein wirklich entsprechender Entwurf sich feststellen liess; vielmehr konnten nur wiederholte Versuche von Seiten der Architecten und wiederholte Berathungen mit den Physikern zu einem befriedigenden Ergebniss führen und so kommt es, dass erst die *vierte Skizze* eine allseitige Billigung und Genehmigung fand. Es ist dieselbe der nunmehrigen Ausführung zu Grunde gelegt worden. Eine Aufzählung einiger der wichtigeren hier in Betracht kommenden Baubedingungen dürfte am meisten zur Erläuterung des Entwurfes beitragen.

(Fortsetzung folgt.)

Der neue Physikbau für das eidg. Polytechnikum zu Zürich.

Architecten: Prof. BLUNTSCHLI & LASIUS.



Photographisches Negativ von J. Baeckmann.

Nach einer Originalzeichnung von Prof. F. Bluntschli.

Perspective.